

Hausbau: OB unter Druck

POLITIK Nach einer Unterredung werde ein Kompromiss gesucht, so Thumann.

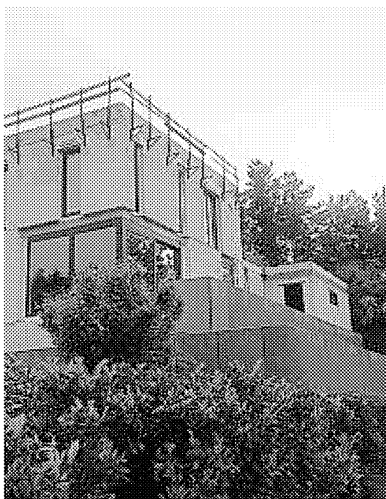
NEUMARKT. Gertrud Heßlinger nutzte den Punkt „Anfragen“ in der Stadtrats-sitzung am Mittwoch, um sich zu erkundigen, wie es bei dem umstrittenen Neubau in der Johann-Attenberger-Straße weitergehe. Das Bauamt habe ja den Bau so nicht genehmigen wollen, woraufhin Oberbürgermeister Thomas Thumann sich persönlich eingeschaltet und den Bau doch genehmigt habe.

Er habe sich darauf gestützt, dass die Nachbarn ihre Einwilligung erteilt hätten, hatte der OB als Grund angegeben. Doch nun laufen die Nachbarn Sturm und sind überhaupt nicht mehr einverstanden: Denn aufgrund des großen Höhenunterschieds zwischen Wolfstein- und Schopperstraße hat der Bauherr mit Betonplatten den Hang stufenweise abgestützt. Gerade für die Nachbarn in der darunter liegenden Schopperstraße wirkt das Wohnhaus dadurch allerdings wie eine Burg. Brisanz erhält die ganze Geschichte noch dadurch, dass der Bauherr mit dem Oberbürgermeister befreundet ist.

„Berechtigter Weise“ gebe es gegen dieses Objekt massive Widerstände sagte die SPD-Fraktionsvorsitzende. „Wie können wir die Situation lösen?“

Auch die Freie Liste Zukunft hatte bereits vor ein paar Tagen schriftlich bei Thumann nachgehakt. Unter anderem wollten die FLitZ-Stadträte wissen, wie oft Thumann in den vergangenen fünf Jahren persönlich private Bauvorhaben genehmigt habe. Unter anderem hatte FLitZ ein Wohnhaus von Bürgermeister Franz Düring kritisiert, das ihrer Ansicht nach so nicht hätte genehmigt werden dürfen.

Am Mittwochabend äußerte sich der OB gar nicht zu der Sachlage. Es habe eine Unterredung gegeben und es werde ein Kompromiss angestrebt. „Da sind wir drüber.“ Ansonsten werde er sich schriftlich dazu äußern. (ga)



Durch das Gefälle wirkt der Neubau sehr massiv, was die Nachbarn entsprechend kritisieren.